

# Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt  
Illustrierter Familien-Zeitung und  
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends.  
Abonnementpreis für ein Jahr, 12 Mark, vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark.  
Kleinanzeigen: das Wort 5 Pf., jedes freie Wort 15 Pf.  
Redaktion und Haupt-Expedition: SW. Jerusalemstr. 46/48.  
Tel. Amt N. Nr. 1011-10148.  
Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Verleger: Rudolf Mosse, Berlin SW.  
Druck: Rudolf Mosse, Berlin SW.

## Die Tragödie des Pfarrers.

Der katholische Priester wird vom heutigen Ultramontanismus einerseits bis in den Himmel erhoben und Gott gleich gemacht, andererseits in den Abgrund der Hölle hinabgestoßen und dem Verderben an Leib und Seele preisgegeben. Das eine geschieht durch die förmliche Priesterweihe, die in unsichtlichen Vorkämpfen und katholischen Erbauungsschriften, das andere durch die geistige und leibliche Vernechtung der Priester unter Bischof und Papst und durch die daraus entspringende Vernichtung der sittlichen Persönlichkeit.

In der Rede des Bischofs Faulhaber von Speyer auf dem letzten Zentrumstage zu Mainz über den Priesterstand, die von der gelamten in und ausländischen ultramontanen Presse als die höchste Glangleistung der Zeitung gefeiert wurde, wird gegen die das Mythenum der Gnade Gottes hingeworfen, denn vermöge des ihm innewohnenden „unauslöschlichen Charakters“ (character indelebilis) fließen die göttlichen Gnaden durch seine geliebten Hände, mag er auch für seine Person der radikalste Ungläubige und der gemeinste Schurke sein. Da seine Hände aber auch, wie der Pfarrer Schmetzer zu Anfang des Jahres 1905, nachdem er ausgeführt hat, daß der Priester in der Messe das Jesuskind hundert- und tausendmal hervorruft, während die Jungfrau Maria das nur einmal fertig gebracht habe, die Priester würdig gedenken, mit dem Catechismus Romanus Götter genannt zu werden.

Im schroffen Gegensatz zu dieser Gottähnlichkeit der Priester steht nun auf der anderen Seite ihre völlige geistige Vernechtung und kirchliche und bürgerliche Rechlosigkeit gegenüber der Hierarchie der Bischöfe und des Papstes. Begonnen mit der Inquisition, die im 16. Jahrhundert die moderne Sklaverei ihren Abschluß in den Maßregeln Pius X. gegen die Modernisten und in dem Dekret über die Unfehlbarkeit der Papstseele gefunden, daß diese der völligen Willkür der Bischöfe überantwortet. Die Hierarchie aber gebraucht die beiden Extreme, das eine, die Gottähnlichkeit der Priester, um ihnen den Nimbus des Heiligen in den Augen der Untertanen zu erhalten, das andere, die völlige geistige und leibliche Sklaverei der Priester, um darauf den Thron ihrer absoluten Herrschaft zu errichten. Die natürliche Folge beider Extreme bei der Priesterhierarchie aber ist einerseits die pharisiäische Scheinheiligkeit, andererseits der sittliche Bankrott in vieler ihrer Mitglieder, und das ist es, was uns durch ein loebes würdiges Buch geradezu grauenregender Bilder wahrheitsgemäß vorführt wird.

Die Tragödie des katholischen Pfarrers, die sich vor unseren Augen aufrollt, auf keinem unglücklichen Priester, nicht einmal einem Modernisten, sondern einem streng auf dem Boden des katholischen Dogmas stehenden reformfreundlichen Seelsorger, der unter Vermeidung aller dogmatischen Streitigkeiten die geistlichen Ultramontanismus seine Schranken in Stadt und Land mit den einfachen Lehren des ursprünglichen Christentums erbaute und zu sittlichem Handeln trug. Es ist das idealistische deutsche Christentum von Bischöfen wie Sailer und Westenberg, von Theologen der katholischen Zwingli-Schule des vorigen Jahrhunderts, das, aus der Aufklärungszeit hervorgegangen, dem wieder emporkommenden Jesuitismus gefährlicher und darum auch verächtlicher ist als die protestantische Reformation. Die politischen Reformen an der Handlung der an der heiligen Allianz kranken Regierungen scheiterten, so muß auch der neue Reformversuch sich an den geistlich beinhalten Mäulen des heutigen Ultramontanismus brechen. Mit dieser Erkenntnis sinkt unser Herz ins Grab.

Das traurige Schicksal dieses Pfarrers einer guten Sache wird uns nicht in trockenen theoretischen Auseinandersetzungen, sondern in der spannenden Form einer reichbewegten Lebensgeschichte mitgeteilt von einer verständnis- und teilnahmsvollen Frauenfee, so daß das Buch den Leser bis zu Ende fesselt, ihn mehr als ein Roman in den besten Spannung erhält. Wahrheit bringt dieses Buch über die Anfechtungen aller über die Persönlichkeit und Genügsamkeit der wiederkehrten Reformen und Modernisten, „Reformimpel“ und „Marginalienhelfer“. Wahrheit auch über die geistlichen und sittlichen Eigenschaften vieler ihrer Gegner. Die Typen von Geistlichen, wie sie uns das Buch in den Pfarrern und Kaplanen (auch in den Domherren und Bischöfen) vorführt, sind zu Tausenden unter uns herum. Was das Buch ausführt über die Umkehrung der Kirchengesetze, über Pharisäismus und Weltverachtung, über den verächtlichen Einfluß der Politik auf den Klerus, über seine mangelhafte Erziehung und die Weltfremdheit, über geistlichen Unglauben, geistlichen Neid und Hochmut, über innere Ekelhaftigkeit und Verwahrlosung, über geistliche Entschlafenen und Denunzianten, über abgelebte, abergläubige, menschenverachtende Feindschaft, über die Gefahren des Weltstuhls, über die

\*) Die Tragödie des katholischen Pfarrers. Der Roman einer Pfarrersfamilie von Karl Savarin, neuer Frankfurt Verlag, Frankfurt a. M.

## Kurze Chronik.

In Wien erforscht der Beamte Matkovic einen Sohn und die Tochter des pensionierten Sektionschefs des Justizministeriums v. Holznecht.

Der Bundesrat genehmigte gestern die Vorlage zur Änderung und Ergänzung des Warenzeichengesetzes zum Schutz und der Geltung eines Ausdrucks, der sich auf dem internationalen Warenzeichengesetz zur Bekämpfung des Warenhandels vom 4. Mai 1908.

Der französische Ministerat billigte gestern die vom Kriegs- und Marineamt zur Kontrolle der Pulverfabrikation getroffenen Maßnahmen.

Die zweite niederländische Kammer hat den Antrag der Sozialisten sowie den der unionistischen und demokratischen Liberalen, die die Vergrößerung für eine Verfassungsänderung zugunsten des allgemeinen Stimmrechts fordern, abgelehnt.

Näheres im Text des Blattes.

schaffen und Verleitung zum Reineideschwören. Geistlicher, über Ungerechtigkeiten der kirchlichen Justiz, über die unter Dombauern und Theologenpropheten spielenden Intrigen und Verleumdungen, über die katholische Presse, über den fortschreitenden Abfall der intelligenten Welt von der katholischen Kirche, über die Unzulänglichkeit der Jesuitenmoral, über die Tariffrage, über die Heeresreform und die geistliche Hierarchie, über die Priester- und hierarchische Gewalttätigkeit, über den Mißbrauch des Sühndienstes — das alles ist von bezeichnendem Interesse.

Kein Gebieter wird das Buch aus der Hand legen, ohne von der Erkenntnis durchdrungen zu sein, welche große Gefahr der Gesellschaft droht, die dem jesuitischen Ultramontanismus überliefert ist.

## Die Stromzölle.

Die allgemeine Aussprache über das Schiffahrtsabgabengesetz wird gestern im Reichstage zu Ende geführt. Der rein agrarische Charakter der Vorlage wurde von dem Nationalliberalen Dr. Seizinger energisch betont. Er wie der folgende Redner Günther (Niederrhein) weisen darauf hin, daß Sachgen durch das Gesetz empfindlich geschädigt werden wird. Der Abgeordnete Günther behauptete in den meisten Teilen des preussischen Reichstages v. Breitenbach darauf, daß das deutsche Abgabengesetz in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung nicht als die Vertretung der Mehrheit des preussischen Volkes angesehen werden kann. Auch die sozialdemokratischen Redner Solle und Dr. Seizinger weisen darauf hin, daß die treibende Kraft der Vorlage die preussischen Agrarier sind. Graf v. Helldorf (Zentrum) erklärte im Ausnahmefall über die Frage der Oberregulierung unterhalb Breslaus: der Reichstagsminister entgegnete, daß im nächsten Jahre eine Forderung von 40 Millionen für diesen Zweck an den Landtag gelangen würde.

Man hofft, mit der Spezialberatung heute zu Ende zu kommen und nach das Hausarbeitsgesetz in Angriff nehmen zu können.

## Der Großblockgedanke in Bayern.

Der „Münchener Zeitung“ wird aus München telegraphisch: Die Verhandlungen zwischen den Liberalen und der Freiheitlichen Vereinigung nehmen einen guten Verlauf und nähern sich dem Abschluß. Die päpstlichen Mitglieder der freien Vereinigung, die von den Leistungen des Zentrums abgesehen unvorurteilhaft dastehen, sind nicht so feuer und Flamme wie die rechtsrheinischen Mitglieder für ein Bündnis mit den Sozialdemokraten. Die liberalen Führer erklären, daß sie die bisher besprochenen Punkte der Vereinigung ohne Hilfe der Sozialdemokraten und des Bauernbundes erkennen hätten. Es sei deshalb sehr wohl möglich, daß bei einem geschlossenen Zusammengehen von Liberalen, Sozialdemokraten und Bauernbünd die Majorität des Zentrums gebrochen und dieses auf 80 Sitze herabgedrückt werden könnte.

Die Unpäßlichkeit des Kaisers. Über die Ursache der letzten Erkrankung des Kaisers wird mitgeteilt. Der Kaiser sei bei der letzten Oberjäger Jagd mehrere Stunden ohne Nahrung und Schlaf trotz des ungenügenden Wetters nicht bewegt, eine Pfülle ungenügend. Er fuhr dann noch im offenen Automobil ins Schloß. Die Folge war eine Erkältung, die zwar an sich leicht zu nehmen wäre, aber bei dem Landman, daß der Kaiser zu Intelligenz und Retardieren im Anfechtungsstand neigt, besonders sorgfältige Pflege erfordert.

Die einzigen Konventionen. Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt: „Die Neue preussische Korrespondenz“ läßt sich im Hinblick auf die Verfälle im Reichstage schreiben, daß eine beträchtliche Anzahl von konservativen Reichstagsabgeordneten mit den Worten nicht einverstanden gewesen sei, die Herr v. Heydebrand im Reichstage zum Markoffkommen gesprochen hat und daß diese Stimmung auch in der Fraktion-

sition bei der Feststellung der Antwort auf die zweite Rede des Reichstags zum Ausdruck gelangt sei. — Demgegenüber stellen wir fest, daß die Erklärungen über angebliche Vorgänge in der Fraktion erfinden sind. Der Vorstand der konservativen Fraktion des Reichstages wie alle ihre Mitglieder haben Punkt für Punkt und Wort für Wort dem von Herrn v. Heydebrand vertretenen Standpunkt ausdrücklich zugestimmt.

## Doppelmord und Selbstmord.

Racheat eines abgewiesenen Freiers.  
(Telegramm unseres Korrespondenten.)  
Bonn, 16. November.

In der Familie des Sektionschefs im Justizministerium Robert Freyherren v. Holznecht hat sich heute nachmittags ein fürchterliches Drama ereignet. Der Sektionschef des jüngsten Sohnes des Sektionschefs, der sechsundzwanzigjährige Dr. jur. Georg Matkovic, hat die Tochter und einen Sohn des Freyherren erschossen, einen zweiten Sohn durch einen Schuß schwer verletzt. Der Täter beging dann Selbstmord.

Dr. Matkovic war sechs Jahre lang Hauslehrer in der Familie des Sektionschefs. Er war wegen seines lebenswichtigen Lebens sehr beliebt und wurde wie ein Kind im Hause geliebt. Er hatte am vergangenen Sonntag um die Hand der vierundzwanzigjährigen Tochter des Sektionschefs, Marie, die Tochter war, angehalten. Sektionschef v. Holznecht wies ihn aber mit den Worten: „Sie sind noch zu jung, der Altersunterschied zwischen Ihnen ist zu groß“, in der freundschaftlichen Weise ab. Das kein Mann der Beziehungen nachsichtig war, bewies der Unfall, daß Dr. Matkovic noch getrunken neben einer alten Tante als der einzige Gast bei dem Festessen nach dem Essen der Tochter Marie, die Tochter war, angehalten. Sektionschef v. Holznecht wies ihn aber mit den Worten: „Sie sind noch zu jung, der Altersunterschied zwischen Ihnen ist zu groß“, in der freundschaftlichen Weise ab. Das kein Mann der Beziehungen nachsichtig war, bewies der Unfall, daß Dr. Matkovic noch getrunken neben einer alten Tante als der einzige Gast bei dem Festessen nach dem Essen der Tochter Marie, die Tochter war, angehalten.

Dr. Matkovic wurde in der Wohnung des Sektionschefs im Reichstage zu Ende geführt. Der rein agrarische Charakter der Vorlage wurde von dem Nationalliberalen Dr. Seizinger energisch betont. Er wie der folgende Redner Günther (Niederrhein) weisen darauf hin, daß Sachgen durch das Gesetz empfindlich geschädigt werden wird. Der Abgeordnete Günther behauptete in den meisten Teilen des preussischen Reichstages v. Breitenbach darauf, daß das deutsche Abgabengesetz in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung nicht als die Vertretung der Mehrheit des preussischen Volkes angesehen werden kann. Auch die sozialdemokratischen Redner Solle und Dr. Seizinger weisen darauf hin, daß die treibende Kraft der Vorlage die preussischen Agrarier sind. Graf v. Helldorf (Zentrum) erklärte im Ausnahmefall über die Frage der Oberregulierung unterhalb Breslaus: der Reichstagsminister entgegnete, daß im nächsten Jahre eine Forderung von 40 Millionen für diesen Zweck an den Landtag gelangen würde.

## Der Großblockgedanke in Bayern.

Der „Münchener Zeitung“ wird aus München telegraphisch: Die Verhandlungen zwischen den Liberalen und der Freiheitlichen Vereinigung nehmen einen guten Verlauf und nähern sich dem Abschluß. Die päpstlichen Mitglieder der freien Vereinigung, die von den Leistungen des Zentrums abgesehen unvorurteilhaft dastehen, sind nicht so feuer und Flamme wie die rechtsrheinischen Mitglieder für ein Bündnis mit den Sozialdemokraten. Die liberalen Führer erklären, daß sie die bisher besprochenen Punkte der Vereinigung ohne Hilfe der Sozialdemokraten und des Bauernbundes erkennen hätten. Es sei deshalb sehr wohl möglich, daß bei einem geschlossenen Zusammengehen von Liberalen, Sozialdemokraten und Bauernbünd die Majorität des Zentrums gebrochen und dieses auf 80 Sitze herabgedrückt werden könnte.

Die Unpäßlichkeit des Kaisers. Über die Ursache der letzten Erkrankung des Kaisers wird mitgeteilt. Der Kaiser sei bei der letzten Oberjäger Jagd mehrere Stunden ohne Nahrung und Schlaf trotz des ungenügenden Wetters nicht bewegt, eine Pfülle ungenügend. Er fuhr dann noch im offenen Automobil ins Schloß. Die Folge war eine Erkältung, die zwar an sich leicht zu nehmen wäre, aber bei dem Landman, daß der Kaiser zu Intelligenz und Retardieren im Anfechtungsstand neigt, besonders sorgfältige Pflege erfordert.

Die einzigen Konventionen. Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt: „Die Neue preussische Korrespondenz“ läßt sich im Hinblick auf die Verfälle im Reichstage schreiben, daß eine beträchtliche Anzahl von konservativen Reichstagsabgeordneten mit den Worten nicht einverstanden gewesen sei, die Herr v. Heydebrand im Reichstage zum Markoffkommen gesprochen hat und daß diese Stimmung auch in der Fraktion-









Die Firma  
**A. Wertheim**  
hat zu ähnlich  
lautenden Firmen  
keine Beziehungen

# A. Wertheim

G. m. b. H.

Versand-Abteilung  
Berlin W. 66  
Leipz.-Str. 132/37  
Bei Briefen  
ist genaue Adresse  
erforderlich.



Rosenthaler Str. Leipziger Strasse 132-37 Cranien Strasse

Freitag und Sonnabend, soweit vorhanden:

## Preiswerte Lebensmittel

Obst, Gemüse und Fische sind von der Zusendung ausgeschlossen.

### Fleischwaren

Landschinken ca. 9 b. 12 Pfd. schwer 1.20  
Rollschinken ohne Knochen, ca. 6 bis 10 Pfund schwer, Pfund 1.25  
Mausschinken ca. 2 1/2 bis 3 Pfund schwer 1.15  
Schinkenspeck 4 Pfund 95 Pf.  
Gänsebrust geräuchert, ca. 1 1/2 bis 1 1/4 Pfund schwer 1.45  
Zervelatwurst in Rinddarm Pfund 1.10  
Salamiwurst Pfund 1.10  
Teewurst Pfund 1.10  
Bauernmettwurst mit Knoblauch Pfund 1.00  
Jagdwurst Pfund 85 Pf.  
Feine Leberwurst Pfund 95 Pf.  
Landleberwurst Pfund 85 Pf.  
Rotwurst Pfund 45, 70 Pf.  
Sülze Pfund 60, Dose ca. 5 Pfund 2.25

### Gemüse

Rotkohl Kopf 10, 15 Pf.  
Blumen 13 Pf.  
Blumenkohl Kopf 18 und 22 Pf.  
Rosenkohl Pfund 20 Pf.  
Schwarzwurzeln 2 Pfund 45 Pf.

### Frisches Fleisch

Pa. Schmorfleisch Pfund 1.00  
Rinder-Filet unausgeschält, im ganzen Pfund 1.00  
Roastbeef 95, b. 10 Pfund, ohne Knochen 90, 1.30  
Fehlrippe u. Brust Pfund 75, bei 5 Pfund 70 Pf.  
Rinderkamm Pfund 70, bei 5 Pfund 65 Pf.  
Gulasch Pfund 70, Gehacktes Pfund 60 Pf.  
Pökeltzunge 1.40, Talg ausge-lassen 55 Pf.  
Frischer Schinken im Ganzen Pfund 65 Pf.  
Koteletts Pfund 75, im ganzen Stück 70 Pf.  
Kamm u. Schuft 70, im ganzen Stück 65 Pf.

Rotwild u. Wildschwein **Keule Rücken Blatt Ragout** 70 65 50 25 Pf.  
Rehkeulen 4.00 bis 8.00 Blätter 1.25 bis 2.20

### Geflügel

Puten Pfund 80, 90 Pf.  
Gänse Pfund 55, 65, 73 Pf.  
Wartebrücker Fettgänse Pfund 75 Pf.  
Enten 1.10, 1.65, 2.25 bis 3.00  
Gänseklein 75 Pf.  
Gänsekeulen Stück 63 Pf.  
Gänsebrust Pfund 1.00  
Gänserümpfe Stück 3.00 bis 4.00  
Fasanenhähne 75 Pf. bis 1.80  
Fasanenhennen 65 Pf. bis 1.50

### Räucherwaren

Lachs in Stücken Pfund 75, 85 Pf.  
Fettbücklinge Stück 5 Pf.  
Bücklinge Kiste 45 Pf.  
Geräuch. Aale Pfund 1.30, Bund 40 Pf.  
Goldfische Stück 10 Pf.  
Kieler Fludern Pfund 60 Pf.  
Geräucherter Seelachs Pfund 45 Pf.  
Kieler Sprotten Pfund 1.00  
Danziger Sprotten Pfund 60 Pf.  
Sardellen Pfund 85 Pf.  
Matjesheringe 3 Stück 25 Pf.

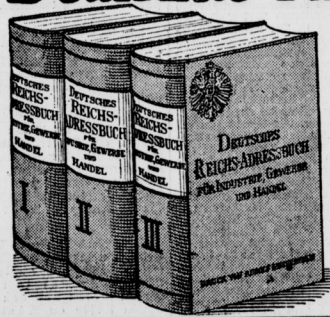
**Hansen - Pianos**  
seit 1870.  
Eigen-, mehr- u. Gegen Teil- u. prämi. Fabrikat Katalog gratis Barzahlung.  
**Blücher-Platz 2**  
am Halleschen Tor.

Offiziere in nur frisch, schöner Ware:  
**Fette Gänse 0,68**  
Nur ein Preis!  
7-12 Pfund schwer.  
Nur allererste Qualität.  
Gänserümpfe, 1/2 Gänse,  
Fette Suppenhühner, jge. Brathühner,  
F. Wegner, 30, Mariannenstr. 34.

**Graue Haare**  
erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun, oder Schwarz sofort dauernd waschen wieder mit nachschickendem unvergänglichem Mittel. Kloub (Ges. gesch. u. M. (1. Jahr adrethend).  
Nur in Berlin u. Franz Schwarzen, Letztlich erst 7. 89, neben Colonnaden.

Soeben erschienen:

## Deutsches Reichs-Adressbuch von Rudolf Mosse



Ausgabe 1912 • 3 Bände, 7400 Seiten  
das einzige vollständige, jährl. erscheinende Gesamtadressbuch Deutschlands, enthält ca. 2 1/2 Millionen Adressen aus 42000 Orten! Sämtl. Kaufleute u. Industrielle, Konsulate, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels etc. mit Fernspr., Giro- u. Post-scheck-Konto, nach Ländern, Orten und Branchen geordnet.  
**Neu** zum ersten Male **Warenregister** in der Ausgabe 1912 zur sofortigen Ermittlung der Bezugsquellen von ca. 40000 einzelnen Warengruppen. Das Deutsche Reichs-Adressbuch ist **unentbehrlich** für den in- und ausländ. Kaufmann.

Preis 32 M. franko. Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Grand Prix Turin 1911.

### Damen-Konfektion

**Robert Baumgarten**  
Eintrag Export  
Hausvogel-Platz 11  
1. Etage (kein Laden)  
schräglager Untergundbahnhof  
(an der Journalisten Strasse)  
verkauft auch einzeln  
Paletots  
Kostüme  
Kostüm-Rocke  
Abend-Mantel  
Golf-Jackette  
Mädchen-Paletots.



Bei Verzehrung dieser Inserate an der Kasse werden 5% Rabatt erlassen.  
Auch Sonntage geöffnet.



# Joseph Juno

Ligaretten

10 Stück 20 Pfg.

stehen nach wie vor, auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit!